

MANNHEIM



In der Carl-Benz-Schule lässt sich Bürgermeisterin Freundlieb von Schüler David Kalka und Schulleiter Werner Burkhardt die neue Maschine erklären (großes Bild). Für ihre Werkstätten sind die Beruflichen Schulen aber auch weiterhin auf Spenden angewiesen – wie etwa die Heinrich-Lanz-Schule II (kleine Bilder). BILDER: ZG/FAB

Bildung: Berufsschulen rüsten Werkstätten auf / Fachraumsanierung in Heinrich-Lanz-Schule II kostet 4,6 Millionen Euro

Neue Maschinen im Einsatz

Von unserem Redaktionsmitglied Fabian Busch

37 Jahre waren die Drehmaschinen alt, an denen sich Schüler der Carl-Benz-Schule auf die Arbeitswelt von heute und morgen vorbereiten sollten. Jetzt hat die Berufliche Schule am Neckarufer aufgerüstet: Für rund 600.000 Euro hat Schulleiter Werner Burkhardt neue Maschinen angeschafft. Künftig sollen angehende Industrie- und Zerspanungsmechaniker darauf ihren Beruf erlernen.

1,15 Millionen Euro – jeweils im vergangenen und in diesem Jahr – hatte der Gemeinderat den neun öffentlichen Beruflichen Schulen in Mannheim an Sondermitteln zur Verfügung gestellt. Für Werkstattkosten, strategische Anschaffungen oder den Ausbau der Computer-Infrastruktur. Bei der Übergabe der Maschinen in der Benz-Schule bezeichnete Bürgermeisterin Ulrike Freundlieb die Modernisierung der Labore und Werkstätten als „eine zentrale Herausforderung“ – sowohl für den Bildungs- als auch den Wirtschaftsstandort Mannheim.

Die Carl-Benz-Schule hat den größten Teil der Sondermittel bekommen – in beiden Jahren zusammen genommen insgesamt 600.000 Euro. Geringer sind die Beträge für die kaufmännischen oder hauswirt-

schaftlichen Schulen, die keine großen Werkstätten haben (siehe Grafik). An der technischen Werner-von-Siemens-Schule investiere man das Geld vor allem in Digitalisierung und Vernetzung, erklärt der dortige Schulleiter Albert Weiß.

„Ein erster Schritt“

Gebäudezustand und Ausstattung der technischen Schulen hatten vor zwei Jahren in Mannheim für Aufsehen gesorgt. An der Heinrich-Lanz-Schule II beklagten Schülervertreter unter anderem veraltete Labore und herabstürzende Gebäudeteile. Investitionsbedarf besteht daher auch weiterhin, der wohl größte Kraftakt steht erst noch bevor: Die Heinrich-Lanz-Schule II hat in dieser Runde nur geringe Sondermittel für ihre Labore und Fachräume bekommen – weil der Investitionsbedarf noch deutlich höher ist. Die Stadt schätzt, dass sich die Gesamtkosten für die dortige Fachraumsanierung auf 4,6 Millionen Euro belaufen. Der Sprecher des Gesamtelternrats der Schulen, Matthias Mackert, hatte die Sondermittel des Gemeinderats daher auch als „Tropfen auf den heißen Stein“ bezeichnet.

Ziel der Stadtverwaltung ist es nun, das Geld für die Fachraumsanierung im kommenden Haushalt für die Jahre 2016/17 bereitzustellen

Geld für Fachräume

Verteilung der zusätzlichen Investitionen in die Beruflichen Schulen 2015

Gewerbliche Schulen	in Euro
C.-Benz-Schule	310603
W.-v.-Siemens-Schule	217730
J.-v.-Liebig-Schule	158748
H.-Lanz-Schule I	97798
H.-Lanz-Schule II	62460
Kaufmännische Schulen	
Fr.-List-Schule	86093
M.-Hachenburg-Schule	72804
E.-Goethe-Schule	61189
Hauswirt-/Sozialwissenschaftl. Schulen	
H.-Lange-Schule	82574

Quelle: Stadt Mannheim

MM-Grafik

– darauf hofft auch Schulleiter Bernhard Staudter. Und er ist nicht der Einzige. Selbst in Stuttgart haben Vertreter von Gewerkschaften und Arbeitnehmern im Kultusministerium offenbar schon auf eine Fachraumsanierung für die Heinrich-Lanz-Schule II gedrängt. Auch Harald Tödt, Geschäftsführer für Berufsbildung bei der Industrie- und Handelskammer, erklärt, man werde im Vorfeld der Haushaltsberatungen Gespräche mit der Verwaltung

suchen. Die IHK drängt vor allem auch auf die Sanierung der teils maroden Schulgebäude. „Wir begrüßen die Sondermittel der Stadt als ersten Schritt. Aber der eigentliche Schritt der baulichen Veränderung ist damit noch nicht geschafft“, mahnt Tödt.

Angewiesen sind die Beruflichen Schulen weiterhin auch auf Spenden aus der Wirtschaft. Die Heinrich-Lanz-Schule II zum Beispiel hat vor kurzem von Roche ein sogenanntes Photometer für den Einsatz im fachpraktischen Biologie-Unterricht bekommen. Auch bei den Verbrauchsmaterialien bekomme man Unterstützung von Unternehmen, so Staudter. „Ohne Spenden würde es nicht funktionieren“, erklärt auch Albert Weiß von der Werner-von-Siemens-Schule.

Nach Einschätzung von Weiss ist das jüngste Sonderprogramm trotzdem mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. „Jahrelang sind unsere Schulen kaum bedacht worden“, sagt er. Das könne man nun eben nicht in kurzer Zeit aufholen. Spannend wird sein, wie es mit den Sondermitteln weitergeht: Die soll es nach Empfehlung einer Schulentwicklungskommission, die sich mit dem Thema befasst hat, nämlich auch 2016 und 2017 noch geben. Die Haushaltsberatungen stehen aber wie gesagt im Herbst erst noch an.